



## Steuerprivileg Ehe: Wem das Splitting wirklich nützt – und wer die Reform bezahlt

Ute Pappelbaum

**Die Reform des Ehegattensplittings trifft vor allem Alleinverdiener. Warum die Arbeitsmarkteffekte begrenzt bleiben.**

### Ein System für Ungleichheit im Haushalt

Die Logik des Splittings ist simpel: Zwei Einkommen werden zusammengelegt, halbiert und dann besteuert. Was technisch klingt, hat klare Verteilungsfolgen. Je größer der Einkommensunterschied zwischen den Partnern, desto größer der Steuervorteil. Das Ergebnis ist eindeutig:

- 91 Prozent der Entlastung gehen an Familien mit Kindern
- Ein erheblicher Teil entfällt auf Haushalte mit nur einem Einkommen
- Doppelverdiener profitieren deutlich weniger

Obwohl es fünfmal so viele Doppelverdiener wie Alleinverdiener gibt, kassiert letztere Gruppe überproportional. Das Splitting belohnt also nicht Ehe an sich, sondern ökonomische Asymmetrie.

### Die Reform: Korrektur statt Systemwechsel

Die Politik tastet sich deshalb an eine Reform heran. Im Kern steht ein Modell, das den Vorteil begrenzen soll: das sogenannte Realsplitting. Statt das gesamte Einkommen steuerlich zu teilen, dürfte künftig nur noch ein fixer Betrag übertragen werden – etwa in Höhe des Grundfreibetrags.

#### Das hat klare Folgen:

- Ein Alleinverdiener mit 100.000 Euro Einkommen müsste laut IW rund 4.500 Euro mehr Steuern zahlen
- Klassische Doppelverdiener-Haushalte blieben weitgehend verschont

Die Reform trifft damit nicht „die Mitte“, sondern sehr gezielt ein bestimmtes Lebensmodell.

Quelle: [Institut der deutschen Wirtschaft \(IW\)](#),  
[Pressemitteilung vom 31. März 2026](#)

## Mehr Arbeit durch weniger Steuervorteil?

Das politische Ziel ist ebenso klar wie umstritten: Mehr Menschen sollen arbeiten, vor allem Zweitverdiener. Tatsächlich sinkt mit einer Reform die steuerliche Belastung auf zusätzliches Einkommen. Wer mehr arbeitet, behält mehr vom Lohn. Doch dieser Mechanismus greift nur unter Bedingungen:

- Es muss Kinderbetreuung geben
- Arbeitszeit muss überhaupt ausweitbar sein
- Haushalte müssen ihre Rollen neu organisieren wollen

Fehlt einer dieser Faktoren, bleibt der Effekt theoretisch.

## Langsame Wirkung, begrenzte Reichweite

Hinzu kommt: Die Reform soll voraussichtlich nur für neue Ehen gelten. Bestehende Haushalte bleiben außen vor. Damit verschiebt sich das System, aber nur sehr langsam. Kurzfristig bedeutet das:

- Kaum zusätzliche Steuereinnahmen
- Kaum messbare Effekte auf den Arbeitsmarkt

Langfristig könnte sich das Erwerbsverhalten verändern – wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

## Ein Baustein, kein Gamechanger

Die Debatte um das Ehegattensplitting wird oft überhöht geführt. Tatsächlich handelt es sich um eine Stellschraube im System, nicht um dessen Kern. Steuerpolitik kann Anreize setzen – aber keine Betreuungsplätze schaffen und keine Arbeitszeitmodelle flexibilisieren. Genau darin liegt die Grenze der Reform.

## Systemische Konsequenz

Die Einschränkung des Ehegattensplittings verschiebt steuerliche Vorteile weg vom Einverdiener-Modell hin zu dualen Erwerbsformen. Sie korrigiert Anreize, ersetzt aber keine Infrastrukturpolitik. Ohne parallele Investitionen in Betreuung und Arbeitsmarkt bleibt sie ein fiskalischer Eingriff mit begrenzter realwirtschaftlicher Wirkung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949157/Steuerprivileg-Ehe-Wem-das-Splitting-wirklich-nuetzt---und-wer-die-Reform-bezahlt/>